

---

Basti Bund / Michael Sommer

# Und nachts die Freiheit

Auf der Schulbank mit Friedrich Schiller

Singspiel

1–2stg Kinderchor, Sprechrollen

2 Violinen, Viola (Violine), Violoncello  
Flöte, Glockenspiel, Klavier

Kompositionsauftrag der Landesakademie  
für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg, Ochsenhausen,  
anlässlich des Jubiläums der 30-jährigen Stiftungsgründung am 26.11.1986



LANDESAKADEMIE  
für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg  
OCHSENHAUSEN

Chorpartitur

# Und nachts die Freiheit

Musik: Basti Bund (\*1987)  
Text: Michael Sommer (\*1976)

## 1. Ouvertüre - tacet

Die Ouvertüre klingt nach einem schönen Sonntagabend im Juli; es ist nicht nur wegen des Wetters die schönste Zeit des Jahres, sondern auch, weil die Sommerferien angebrochen sind, dieses Versprechen von schier endloser Freiheit, von Ausschlafen, Erdbeeren und Schwimmbad. In die Atmosphäre von wolkenlosem Himmel und Heuduft mischen sich aber ein paar melancholische Klänge, als Karl auftritt. Er ist elf, hat die vierte Klasse nicht so richtig erfolgreich absolviert, und hätte jetzt eigentlich Sommerferien, bis auf die Tatsache, dass er einen Holiday-Power-Kurs besuchen muss, der morgen anfängt und nix anderes als Schule ist. Dieser Sonderkurs soll ihn fürs Gymnasium fit machen, für das ihn die Eltern trotz seiner mittelmäßigen Leistungen bestimmt haben. Und wie zum Trotz ist er heute Abend noch im Wald, obwohl schon längst Abendessenszeit ist. Der Chor steht relativ locker auf der Bühne, er verkörpert die „Bäume“ des Waldes um das Schloss Solitude. Die Ouvertüre endet in einer schönen Sonnenuntergangsstimmung im Wald.

## 2. Sommer

**Bewegt** ♩ = 60

14

VII

I  
II

17

Som-mer ruft\_\_ Frei-zeit und\_\_ Schwimm-bad  
end-lich die\_\_ No-ten und\_\_ gro-ße

span-nen ver-bo-ten, denn\_\_

20

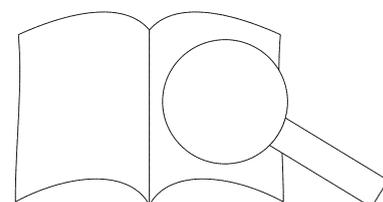
Freun-den zu füh-'  
fast bliebst du sit

as  
Fens-ter, die\_\_ Zeit scheint zu\_\_ kle-ben, ihr\_\_  
feh-len: Du\_\_ hast noch zu\_\_ ler-nen, du\_\_

23

was\_\_ ist das für'n Le-ben? Die Schu-le wird sau-er, die\_\_ Son-ne brennt hei-ßer, der  
und\_\_ nicht zu ent-fer-nen! Und wäh-rend sie sa-ben und\_\_ rum-dis-ku-tie-ren, kannst

Verlag der Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg, hrsg. v.  
Musik; Band 20: Basti Bund/Michael Sommer, *Und nachts die Freiheit*  
Kaufauftrag der Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg, Ochs  
anlässlich des Jubiläums der 30-jährigen Stiftungsgründung am 26.11.1986



Aufführungsdauer: ca. 45 min

© 2017 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 12.443/05

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

I

Him - mel\_\_ wird\_\_ blau - er, die\_\_ Wol - ken wehn wei - ßer; die\_\_ Schu - le wird sau - er, die\_\_  
 du es\_\_ kaum fas - sen und\_\_ doch deut - lich\_\_ spü - ren; und\_\_ wäh - rend sie sa - ßen und\_\_

II

Him - mel wird blau - er, die Wol - ken wehn wei - ßer; die Schu - le wird sau - er, die\_\_  
 du es kaum fas - sen und doch deut - lich spü - ren; und wäh - rend sie sa - ßen und\_\_

senza rit.

Son - ne brennt hei - ßer, der Him - mel\_\_ wird\_\_ blau - er, die Wol - ken  
 rum - dis - ku - tie - ren, kannst du es\_\_ kaum\_\_ fas - sen und doch de

Son - ne brennt hei - ßer, der Him - mel wird blau - er, ve  
 rum - dis - ku - tie - ren, kannst du es kaum fas - se' oct. ve ßer.  
 a - ren:

senza rit.

15

Fl

„gestrichen?“

pp

... und hast dich weg - ge - schli - chen.

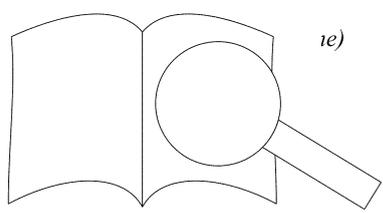
pp

... und hast dich weg - ge - schli - chen.

Coda

### 3. Im

„saume“) Kiefer. Fichte. Fichte. Eiche. Fichte. Buche. Buchen sollst du  
 er  
 cher. (Er zieht ein Buch raus) Wenigstens ein bisschen in Ruhe lesen.  
 Kau ch hingesetzt, klingelt sein Handy, vielleicht produziert einer der Bäume de  
 at ran. (Es klingelt wieder, ein zweiter Baum stimmt mit ein)  
 n doch in Ruhe. Wenigstens heute. Wenigstens heute Abend. (Bei jedem Mal klin,  
 so ungerecht! Gerade haben die großen Ferien angefangen, alle meine Freunde sinc  
 ich soll morgen schon wieder in die Schule. „Holiday-Power-Kurs“! Ich will nicht stäi  
 ob ich im Gymnasium mitkomme oder nicht. „Du bist doch jetzt groß und vernünftig“ – we.  
 dann kann ich doch bitte selber entscheiden, was ich will, oder?



# 4. Deine Zukunft

**Con brio** ♩ = 86 **VII**  
**3** *mf*  
 I. Denk an dei - ne Zu - kunft, Jun - ge, ler - ne, dass\_ es kracht!

**7** *f*  
 I. Mor - gen - stund? Gold auf\_ der Zun - ge! Wis - sen ist Geld! Wis - sen ist Geld! Wis - sen ist Geld und Macht!\_  
 II. Mor - gen - stund? Gold auf\_ der Zun - ge! Wis - sen ist Geld! Wis - sen ist Geld! Wis - sen ist Geld und Macht!\_

**10** *rit.*  
 I. Wis - sen ist Geld! Wis - sen ist Geld! Wis - sen ist Ge!  
 II. Wis - sen ist Geld! Wis - sen ist Geld! Wis - sen ist Ge!

**18** *mf*  
 I. 2. Du musst dei - nen Markt - v... kein Preis! Willst du dich zu leis - ten wei - gern,  
 II. 2. Du musst dei - ne... Jh - ne Fleiß kein Preis! Willst du dich zu leis - ten wei - gern,

**2.** *f* *rit.*  
 I. rst... o - stell\_ gleis. Willst du dich zu leis - ten wei - g...  
 II. fährst du auf's Ab - stell - gleis. Willst du dich zu leis - ten wei - g...  
 III. Willst du dich zu leis - ten wei - g...  
 IV. Willst du dich zu leis - ten wei - g...



24 **a tempo** ♩ = 86 **I+II**  
**8** *mf*

3. Such dir je - den dei - ner Freun - de nach den El - tern aus!

34 **I** *f*  
 Ar - me Schlu - cker wer - den Fein - de! Lass sie nie - mals, lass sie nie, lass sie\_\_ nie ins Haus!\_

**II** *f*  
 Ar - me Schlu - cker wer - den Fein - de! Lass sie\_\_ nie, lass sie\_\_ nie, lass sie nie ins Haus!

37 *f* **rit.** **a tempo** ♩ = 86

Lass sie nie - mals, lass sie nie, lass sie nie ins Haus!

Lass sie\_\_ nie, lass sie\_\_ nie, lass sie nie - mals ins

46 **rit.** **a tempo** ♩ = 86 *p* Fl >

4. Was du heu - te kannst be - sor Heu - te ist es

ach bes - ser gleich.

52

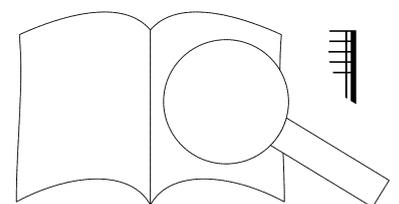
hart, doch mor - bist du sorg - los, bist du\_\_ sorg - los und reich!\_

\_\_ sorg - los, bist du\_\_ sorg - los, bist du sorg - los reich!

57 **molto rall.** **a tempo**

du - los, bist du sorg - los, bist du sorg - los reich!

bist du\_\_ sorg - los, bist du\_\_ sorg - los, bist du\_\_ sorg - los\_\_ reich!



## 5. Kollision (Szene)

KARL: Nein! Lasst mich doch in Ruhe! Ich will frei sein, wenigstens heute Abend.

*Er läuft vor dem Chor, der den Ermahnungen der Eltern seine Stimme geliehen hat, davon, schaut aber nicht, wohin er läuft und rennt frontal gegen den noch unsichtbaren Fritz. (Lichteffekt o.ä.) Falls möglich, wäre es toll, wenn Fritz einfach aus dem Nichts erscheint. Schwere Kollision, beide gehen zu Boden.*

KARL: Was zum Teufel machst du da? Kannst du nicht aufpassen?

FRITZ: *(gleichzeitig)* Hast du keine Augen im Kopf? Guck doch, wo du hinläufst.

*Kurze Pause.*

KARL UND FRITZ: *(gleichzeitig)* Aua.

FRITZ: Du hast einen ziemlich dicken Schädel.

KARL: Das kann ich nur zurückgeben.

*Er stutzt, denn er hat jetzt erst den komischen Aufzug seines Unfallgegners bemerkt. Dieser trägt die blaue Uniform der Karlsschüler, eine weiße Perücke, Kniebundhosen, theoretisch weiße, jetzt fleckige Strümpfe und Schnallenschuhe.*

KARL: Sag mal, ist schon wieder Fasching oder wie läufst du hier im Wald rum – nein, das ist ein Rollen-

*Stimmen aus dem Off. Es sind die Wachen.*

FRITZ: Schnell, die suchen mich, lass uns verstecken.

*Sie verstecken sich hinter einem der „Bäume“. Die beiden Wachen treten auf. Sie sind gekleidet wie Fritz, eine Laterne.*

WACHE 1: Der ist da lang.

WACHE 2: Nein, da lang.

WACHE 1: Ich hab da drüben gerade noch jemanden reden gehört.

WACHE 2: Und mit wem soll der da geredet haben? Der ist doch allein ausgerück-

WACHE 1: Ich denke mir, dass er vielleicht Komplizen hat?

WACHE 2: Du denkst. Das ist überhaupt das Problem, dass du denkst. Wenn du ruhig mal ein Weinchen im Wachdienst trinken könntest, dann wär das all-

WACHE 1: Ja aber –

WACHE 2: *(unterbricht)* Aber?

WACHE 1: Ab-

WACHE 2: *(unterbricht)* Na!

WACHE 1: E-

WACHE 2: *(unterbricht)* Ho! – Hast du's schon wieder gehört? Die Hoheit des Herzogs von Württemberg braucht:

*Wache 2 schnippt mit dem Finger, der Chor setzt zur Gr-*

## 6. Soldaten

**Allegro risoluto**

I ... und mit wohl-fri-sier-tem Kopf!

I. Män - ner, nicht un-ter eins acht-zig und mit wohl-fri-sier-tem Kopf!

... bes - ser mit 'nem lan-gen Zopf!

Denn das Her-zog-tum be - wacht sich bes - ser mit 'nem lan-gen Zopf! Der Sol - da - ten - kopf im Heer ist ra -

10 *f*

siert und mög-lichst leer! Der Sol - da - ten - kopf im Heer — ist ra - siert und mög-lichst leer! Der Sol -

siert und mög-lichst leer! Der Sol - da - ten - kopf im Heer ist ra - siert und mög-lichst leer! Der Sol -

13 *f*

da-ten-kopf im Heer ist ra - siert und mög-lichst leer! Der Sol - da-ten-kopf im Heer ist ra - siert und mög-lichst leer!

da-ten-kopf im Heer ist ra - siert und mög-lichst leer! Der Sol - da-ten-kopf im Heer ist ra - siert und r

17 *f*

2. ... dass der Hut nicht run-ter - fliegt!

2. Män - ner mit gro-ßen Oh-ren, dass der Hut nicht run-ter - fliegt!

in er

wi, - lo-ren, wenn er

20 *p*

nur Be-feh - le kriegt! Dis-zi - plin und

nur Be-feh - le kriegt! Dis-zi - plin und

Oh - ren täg - lich putzt! Dis-zi -

putzt, wer die Oh - ren täg - lich putzt! Dis-zi -

23 *f*

plin und Ord-nung

en täg - lich putzt! Dis-zi - plin und Ord-nung nutzt, wer die

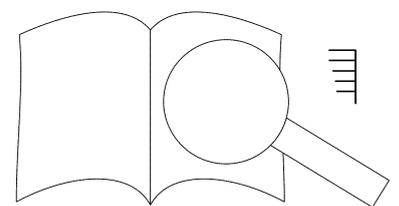
plin

ver die Oh - ren täg - lich putzt! Dis-zi - plin und Ord-nung nutzt, wer die

g - lich putzt, Dis-zi - plin und Ord-nung nutzt, — wer die

Oh - ren täg - lich putzt, Dis-zi - plin und Ord-nung nutzt, wer die

Oh - ren täg - lich putzt!



29 **4** *f*

3. ... die zu - hau - se sind im Dreck!  
4. ... und mit ei - nem fes - ten Biss!

3. Män - ner, die drau - Ben\_\_ spie - len, die zu - hau - se sind im Dreck!  
4. Män - ner mit star - ken\_\_ Zäh - nen, und mit ei - nem fes - ten Biss!

35 *f* *p*

... hat's mit ih - nen kei - nen Zweck! an  
... wer viel re - det, hat viel Schiss! ms

Wenn sie den - ken o - der\_\_ füh - len, hat's mit ih - nen kei - nen  
Es - sen sol - len sie und\_\_ gäh - nen, wer viel re - det, hat v' is

37 *cresc.*

Den - ken nie ge - dacht, der ist zum Sol - dat ge - macht' .a. ep ge - dacht, der ist  
am Sol - dat ge - fällt, wenn er sei - ne Klap - pe h' ms ge - fällt, wenn er

*cresc.*

Den - ken nie ge - dacht, der ist zum Sol - dat ge - macht, den - ken nie ge - dacht, der ist  
am Sol - dat ge - fällt, wenn er sei - ne Klap - pe hält, am Sol - dat ge - fällt, wenn er

40

zum Sol - dat ge - macht. ge - dacht, der ist zum Sol - dat ge - macht! Wer an  
sei - ne Klap - pe hält. dat ge - fällt, wenn er sei - ne Klap - pe hält! Was uns

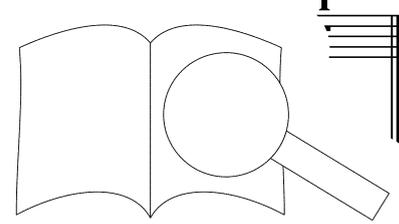
zum sei - ne Klap - pe hält. Den - ken nie ge - dacht, der ist zum Sol - dat ge - macht! Wer an  
am Sol - dat ge - fällt, wenn er sei - ne Klap - pe hält! Was uns

41

1. 2. 1.

Den - an ge - dacht, der ist zum Sol - dat ge - macht! sei -  
am Sol - dat ge - fällt, wenn er sei - ne Klap - pe hält.

Den - ken nie ge - dacht, der ist zum Sol - dat ge - macht!  
am Sol - dat ge - fällt, wenn er sei - ne Klap - pe hält.



## 7. Theater (Szene)

WACHE 2: Also! Stillgestanden! Alles hört auf mein Kommando!

WACHE 1: Jawoll.

WACHE 2: Denken sofort einstellen – da lang wird weitergesucht, Marsch!

*Sie eilen ab. Fritz und Karl kommen aus ihrem Versteck.*

KARL: Das ist ja geil! Was waren denn das für Pappnasen? Was für ein Rollenspiel ist das denn?

FRITZ: Was für ein Spiel spielst du denn in deinem Kittel? Du siehst aus wie ein Bauernjunge, aber dazu ist der Stoff zu weich. Kommst du aus der Schweiz?

*Er befiehlt Karls Kleidung, der schlägt ihn auf die Finger.*

KARL: Lass mein T-Shirt in Ruhe, du Tussi. – Also, was machst du hier?

FRITZ: Ich bin ausgerückt, aus der Karlsschule, im Schloss. Ich hab's nicht mehr ausgehalten. Ich hab Luft gebraucht, ich wollte einfach mal allein sein.

KARL: Ich auch!

FRITZ: Und an welcher Schule bist du?

KARL: Ich komm ins Gymnasium, aber jetzt sind erstmal Ferien. Ich muss nur ab morgen so einen blöden machen, damit ich mitkomme. Schöne Ferien.

FRITZ: Ferien? Was ist das?

KARL: Na Ferien. Frei. Jeder hat doch mal Ferien.

FRITZ: Wir nicht.

KARL: Du hast nie frei?

FRITZ: Nein.

KARL: Ich dachte ja, meine Eltern wären krass, aber das –

FRITZ: Das sind nicht meine Eltern, die hab ich seit einem halben Jahr nicht Befehl vom Herzog.

KARL: Was denn für'n Herzog – ach so! Haha. Das ist alles das Roll-

FRITZ: Was meinst'n du immer mit Rollenspiel? Die Schaubühne oder dein Kittel? Ich hab in Stuttgart ein bisschen was ge-

KARL: Ich auch! Warst du auch letztes Jahr im „Räuber H-

FRITZ: Räuber was? Nein, ich war in der herzoglicher

KARL: Was denn für'n Herzog?

FRITZ: Na der Herzog. Karl Eugen von Württ-

*Fritz hat das so ernsthaft gesagt, dass Karl nicht lacht.*

KARL: Herzog Karl Eugen von Württembe-

FRITZ: Sicher nicht.

KARL: Welches Jahr haben w-

FRITZ: 1773.

KARL: Was?

FRITZ: Du komm-

KARL: Ich kon-

FRITZ: (c) air der Kopf angehauen, aber ordentlich. Sonst bist du aber in Ordnung, glaub ich.

KARL:

FRITZ: in der Fritz.

*Die Wac'*

WACH- ter jedem einzelnen Busch gucken!

v gleich gedacht, dass er da lang ist.

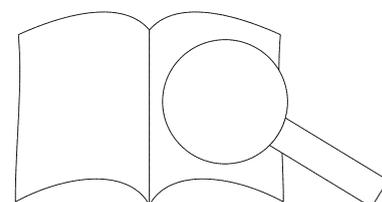
ich zum Thema Denken gesagt?

OFF) efehl! Nicht denken, nur gucken.

W. Also Marsch!

FRITZ: Pass auf, es wär gar nicht gut, wenn die uns hier finden. Ich nehm dich mit zurück. Ich hab ein paar Freunde, die auf mich warten. Gib mir die Hand – es ist dunkel

*Karl kann das alles immer noch nicht so richtig glauben, aber er lässt sich von Fritz mitziehen.*



# 8. Die Hand im Dunkeln

Andantino ♩ = 72

I *pp* ... den Schal-ter um; ... in der Men-schen-men-ge.

II *pp* Manch-mal legt ein Wort ein-sam stehst du

13 ... ist jetzt stumm; ... dich das Ge-drän-ge.

Al-les, was ge-wiss war, und es dreht und schubst

21 *a tempo* ♩ = 72 *rit.* *Klav* *Zaghaft, a tempo* ♩ = 72 *pp* Oh - ne Halt schweift dein - je - kannt.

Oh - ne Halt *pp* Blick, - le un - be - kannt.

33 *rit.* Plötz - lich schaut wer zu-rück. and!

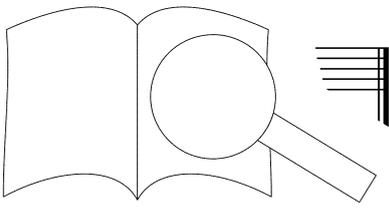
Plötz - lich schaut wer sei - ne Hand! *a tempo* ♩ = 72 *pp* Manch-mal reicht es ein - fach

38 ... hin - z ... ei - ne Hand zu lei - hen. ... den

Manch-mal reicht es, ei - ne Hand zu lei - hen. Wenn es dun-ke-l wird, den

*rit.* zu gehn und ein - an - der im - mer neu zu ver - z

Schritt zu gehn und ein - an - der im - mer neu zu ver - zei - hen.



## 9. Im Krankenrevier (Szene)

*Im Krankenzimmer der Karlsschule. Georg Friedrich Scharffenstein und Johann Rudolph Zumsteeg, Fritz' Freunde, warten unruhig und besorgt. Trotz nächtlicher Uhrzeit sind sie genauso uniformiert wie Fritz. Fritz tritt ein, gefolgt von Karl.*

RUDI: Wo bist 'n du gewesen, Fritz?

FRITZ: Ich hab einen kleinen Ausflug gemacht.

SCHORSCH: Einen Ausflug. Wer ist das?

FRITZ: Das ist der Karl. – Karl, das sind der Schorsch –

KARL: Freut mich.

FRITZ: Und der Rudi.

KARL: Hallo.

RUDI: Hallo? Lustiges Wort. Wo kommst 'n du her?

FRITZ: *(schnell)* Aus der Schweiz.

SCHORSCH: Aha. Bist du jetzt völlig irre?

FRITZ: Wieso?

SCHORSCH: Schön und gut, dass wir uns jede Nacht hier verstecken, aber wenn du einfach abhaust, ohne

FRITZ: Ich hab's nicht mehr ausgehalten! Ich hab ein bisschen frische Luft gebraucht!

SCHORSCH: Ich – ich – ich. Und was ist mit uns?

FRITZ: Nächstes Mal kommt ihr halt mit.

SCHORSCH: Du bist 'n Spinner! Wir sind alle erledigt, und unsre Familien mit!

FRITZ: Sicher.

SCHORSCH: Und dann bringst du sogar noch 'n Ausländer mit!

FRITZ: Der Karl braucht Hilfe, der hat sich – den Kopf ein bisschen .

RUDI: Oh, da bist du hier richtig.

KARL: Wieso?

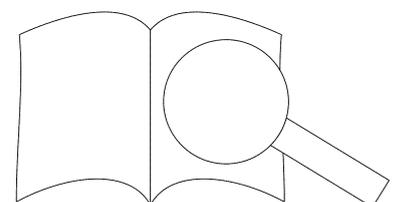
RUDI: Das ist das Krankenrevier, heute bin ich kran! *(stet theatralisch)*  
Muss die Schwindsucht sein.

SCHORSCH: Sehr witzig.

FRITZ: Hier haben wir wenigstens ein bisschen Freier, *(or)* gern den Schlaf. Der Schorsch und ich schreiben meistens, der Rudi komponiert

KARL: Was schreibt ihr denn?

FRITZ: Gedichte – oder wir 'n



# 10. Gebt uns Bücher

Bewegt ♩ = 86

I *mf*

1. Wei - te Län - der, blau - e Ber - ge, fer - nes Fir - ma - ment; Bü - cher öff - nen Tü - ren, wenn das  
 2. Tei - le Wün - sche, Sor - gen, Freu - de, spür, wie Sehn - sucht spricht! Tei - le, was dich aus - macht, gieß dich -

4 *f*

Fern - weh in dir brennt. Al - te Zei - ten, gro - ße Ta - ten, wah - res Hel - den - tum;  
 selbst in ein Ge - dicht! Folg den Wor - ten, sing die Ver - se, lies dich in mich rein!

7 I *mf*

in Ge - schich - ten le - ben noch die Frei - heit und der Ruhm! } Geh  
 Wenn wir Bü - cher wer - den, wer - den wir wie Brü - der sein! }

II *mf*

in Ge - schich - ten le - ben noch die Frei - heit und der P  
 Wenn wir Bü - cher wer - den, wer - den wir wie Brü - der G, er, gebt uns Flü - gel,

10 *ff* *mf*

gebt der See - le Raum! Denn aus Wor - ten I wir le - ben, und wir le - ben,

*mf*

gebt der See - le Raum! ra - ten, und wir le - ben, und wir le - ben,

13 *1. x rit.*  
*2. x molto rall.*

und wir , und wir le - ben, und wir le - ben, und wir le - ben un - sern Traum!

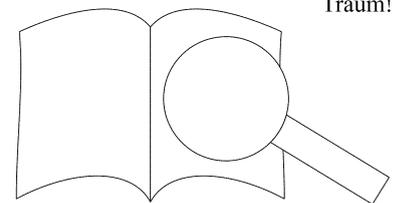
un - sern Traum; und wir le - ben, und wir le - ben, ur Traum!

*dev.* 86

Viel breiter, majestätisch ♩ = 70

1. *f*

Tei - le Wün - sche, Sor - gen, Freu - de, spür wie Sehn - sucht spricht!



Tei - le, was dich aus-macht, gieß dich selbst in ein Ge-dicht! Folg den Wor - ten, sing die Ver - se,

**molto rall.**

25 I  
lies dich in mich rein! Wenn wir Bü - cher wer - den, wer - den wir wie Brü - der sein!

II  
lies dich in mich rein! Wenn wir Bü - cher wer - den, wer - den wir wie Brü - der sein!

**ff**

## 11. Exerzieren (Szene)

*Wir befinden uns noch immer im Krankenrevier.*

SCHORSCH: (unterbricht das Lied) Fritz! Was soll der hier?

FRITZ: Die Wache war hinter uns her. Er bleibt bei uns, und später finden wir dann schon einer 'n z.

SCHORSCH: Was geht der uns an?

FRITZ: Ich kann dir das jetzt nicht erklären, du musst mir vertrauen.

SCHORSCH: Mir reicht's für eine Nacht. (Er geht ab)

FRITZ: Ach, rutsch mir doch den Buckel runter.

*Rudi gibt Karl eine Uniform oder wenigstens eine Uniformjacke, die er anzieht, so* a. 'ufc

RUDI: Da fällst du nicht so auf.

KARL: Danke!

RUDI: Die hat dem Bächle gehört.

KARL: Braucht der sie nicht selber?

FRITZ: Der ist tot. Schwindsucht.

KARL: Oh.

RUDI: Haben wir noch eine Perücke?

FRITZ: (gibt Karl seine) Nimm meine, ich puder i. die l.

KARL: Ne Perücke? Das ist doch –

RUDI: Vorschrift.

KARL: Oh. (Er zieht sie auf. Zu ns' achen sind weg? Ich muss nach Hause. Ich hab keine Ahnung wie, aber wenigstens in

FRITZ: Vor heut Abend gleich ist Reveille.

KARL: Was?

RUDI: Gleich in An treten zur Musterung, Rapport, Frühstück –

KARL: Um

FRITZ: Sch I. ungetaktet. Allein lassen können wir dich nicht, und du musst ja auch was essen. pport, wir holen dich zum Frühstück ab –

KARL:

FRITZ?

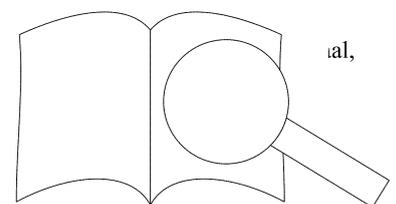
... au den Ablauf beim Frühstück kennen, damit du nicht auffällst: Wir geh er dem Stuhl, Hände falten zum Gebet, Stühle zieht vor, Sitzt ab, Es-sen, A

W. auf vorbetet, turnen ihm Schorsch und Rudi vor. Das Ganze wird mit Karl geüb

KARL: , ich hab schon gar keinen Hunger mehr.

Ein Tromp signal.

FRITZ: Reveille. Du kriegst das schon hin. Und ganz wichtig: Wenn ein Lehrer dich anredet, i. ,Herr Professor'!



# 12. Schüler in Uniform

Alla marcia ♩ = 90

Fl *f*

I **7**

II **7**

1. Auf - stehn mit Trom - pe - ten; marsch, das Früh - stück rein!  
 2. Räd - chen im Ge - trie - be; fra - ge nicht zu - viel!

1. marsch, das Früh - stück rein!  
 2. fra - ge nicht zu - viel!

13 **7**

Still - ge - stan - den, be - ten; je - der ist al - lein! All - tag ex - er - zie - ren;  
 Denn sonst setzt es Hie - be; bes - ser, du bist still! Fol - ge dem Be - feh - le,  
 je - der ist al - lein! All - tag ex  
 bes - ser, du bist still! Fol - ge dem

19 **7**

aus - wen - dig ge - lernt! Bis wir nichts mehr spü - ren, ent -  
 klei - ner Schul - sol - dat! Durch die kal - ten Sä - len, har - ter

a tempo ♩ = 90

24 **ff**

kernt! Auf - stehn mit Trom - pe - ten; marsch, das Früh - stück rein!  
 Pfad! Räd - chen im Ge - trie - be; fra - ge nicht zu - viel!

29 **molto rall.** **15**

Still - ge - star. je - der ist al - lein!  
 Denn sonst setzt es Hie - be; bes - ser, du bist still! **15**

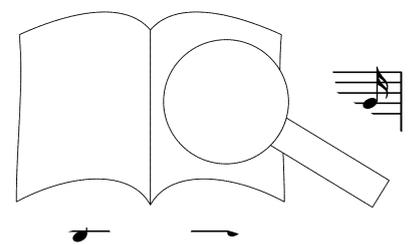
Still! ten; ja, je - der ist al - lein!  
 - be, nein, bes - ser, du bist still!

Coda

♩ = 72

**ff**

Fol - ge dem Be -



Fol - ge dem Be - feh - le, klei - ner Schul - sol -

molto rall.

**7**

**7**

D.C. al Coda

molto rall.

Tempo I ♩ = 90

59

dat! Durch die kal - ten Sä - le führt ein har - ter Pfad!

dat! Durch die kal - ten Sä - le führt ein har - ter Pfad!

### 13. Brandgefährlich (Szene)

*Klassenzimmer: Der Chor spielt die anderen Schüler:*

KARL: Wie könnt ihr das Zeug nur essen, das war widerlich.  
FRITZ: Wenn du richtig Hunger hast –  
KARL: Was war denn das eigentlich?  
RUDI: Mehlsuppe. Kostet wenig und schmeckt nach noch weniger.  
KARL: Das war eklig.  
FRITZ: Jetzt pass auf, wir haben jetzt Latein, aber der Lehrer sieht schlecht, der merkt nix.

*Schorsch kommt dazu.*

SCHORSCH: (zu Fritz) Musst du mit dem Feuer spielen?  
FRITZ: Jetzt lass den Karl in Ruh! Was ist, wenn du mal Hilfe brauchst?  
SCHORSCH: Du bringst uns alle in Gefahr.

*Der Lehrer tritt auf. Er ist sehr kurzsichtig, aber die Schüler springen trotzdem sofort in Habachtst*

ALLE SCHÜLER: Guten Morgen, Herr Professor.

LEHRER: Setzen.

*Die Schüler setzen sich. Der Lehrer zündet eine Kerze auf seinem Katheder an, ohne die*

LEHRER: (hält ein Büchlein direkt vors Gesicht) Wir wollen heute mit Cice.

SCHORSCH: (streckt) Herr Professor?

LEHRER: Was?

SCHORSCH: Wir haben einen neuen Schüler!

LEHRER: Was? Davon weiß ich nichts. Wer ist es?

FRITZ: Schorsch!

LEHRER: Nein, der Schorsch ist zwar miserabel, aber nic

SCHÜRRLE: Der Neue sitzt ganz hinten, Herr Profess

LEHRER: Vortreten!

*Ängstlich geht Karl vor:*

LEHRER: Name?

KARL: Karl. (Der Lehrer schlägt i leicht m .. – Herr Professor.

LEHRER: Familienname?

KARL: Herzog.

LEHRER: Dann wollen wir e .. ein bestellt ist, Herzog. „Quo usque tandem abutere, Catilina, patientia nostr

KARL: Da haben f .. (klaps mit Rohrstock) Aua.

LEHRER: Überset

KARL: Kar .. ofessor?

LEHRER: ..na, patientia nostra?“

KARL: Radfahren zu tun.

LEHRER: ..it

KARL: ..!

KARL: ..fonjoker?

LEHRER: ..ia? Er will mich wohl zum Besten haben?

LEHRER: ..zog mit seiner Mätresse Franziska von Hohenheim eingetreten. Die Sc

LEHRER: ..ic.

LEHRER: .., Herr Professor!

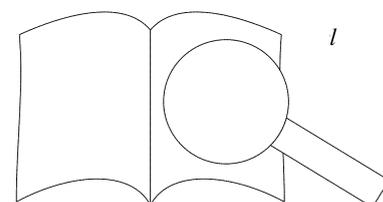
LEHRER: ..hände vor, Handflächen nach oben.

KARL: ..ch.

KARL: Zu Befehl.

*Der Lehrer holt aus, Karl zieht weg.*

KARL: Aua.



LEHRER: Was lamentiert er denn, ich habe ja gefehlt.  
*Der Lehrer geht einen Schritt auf ihn zu, schlägt nochmal wild zu, Karl weicht einen Schritt zurück und tritt dem Herzog auf den Fuß.*

HERZOG: Aua!

LEHRER: Der freche Kerl, ich habe ja wieder gefehlt! Wird er wohl still sein?  
*Der Herzog nimmt Karl am Ohr und dem Lehrer mit der anderen Hand den Rohrstock ab.*

HERZOG: Professor!

LEHRER: Eure Hoheit! Ich bin erschüttert – wie –

HERZOG: Ja, schon gut. Was haben wir hier für eine Kanaille?

LEHRER: Ein Neuzugang, Herzog, Karl, Eure Hoheit.

HERZOG: Herzog Karl? Er will mich wohl zum Besten haben.

FRITZ: Er ist nach eurer Hoheit getauft.  
*Der Herzog wird wütend, aber die Hohenheim lacht.*

HERZOG: Vortreten. *(Fritz tritt vor)* Schon wieder ein Fuchs und keine Flinte. Wo ist seine Perücke? *(Fritz schweigt)*  
 Ich kann die roten Haare nicht ausstehen – ich sollte ein Exempel statuieren.

HOHENHEIM: Sie haben mir doch ein Amüsement versprochen, Hoheit – das war schon sehr amüsan. Dafür müssen die beiden nicht büßen.

HERZOG: Gut, gut. *(zu Fritz und Karl)* Aber ihr zwei tretet heute Abend bei mir an, dann wollen wir uns ein wenig unterhalten.

LEHRER: Eure Hoheit.  
*Der Herzog und die Hohenheim ab.*

LEHRER: Herzog! Wie kann er mich beim Herzog so blamieren? Vortreten! Vorbeugen zur Prügelstrafe!  
*Karl ist geschockt, aber Fritz beruhigt ihn.*

FRITZ: *(flüsternd)* Übers Pult beugen und laut schreien, dann ist er zufrieden.  
*Karl beugt sich über das Katheder und sieht sich nach dem Lehrer um.*

KARL: Zu Befehl, Herr Professor.  
*Der Lehrer holt aus, aber Karls Perücke hat von der Kerze auf dem Pult Feuer gefangen.*

KARL: Hilfe!

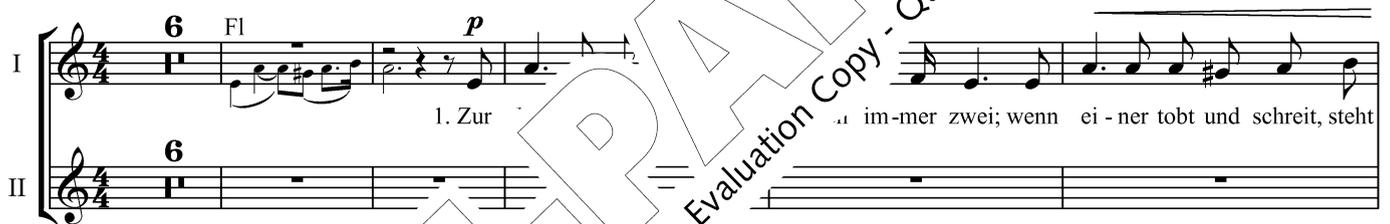
LEHRER: *(brüllt)* Halt er's Maul!

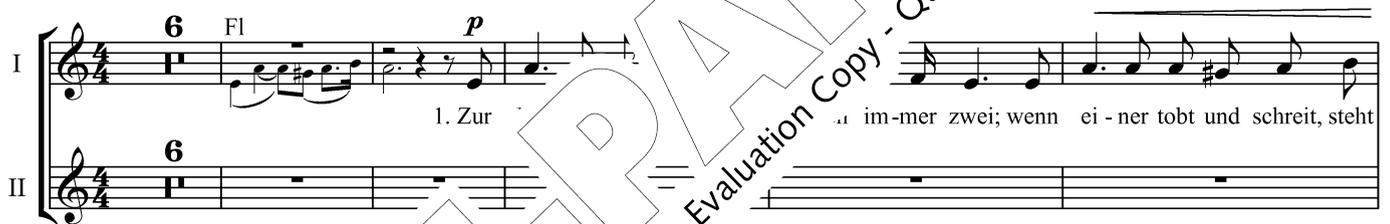
FRITZ: Aber dem Karl brennt der Kittel, äh, die Perücke, von der Kerze!

LEHRER: Raus! Bring er den Kerl endlich in den Karzer!

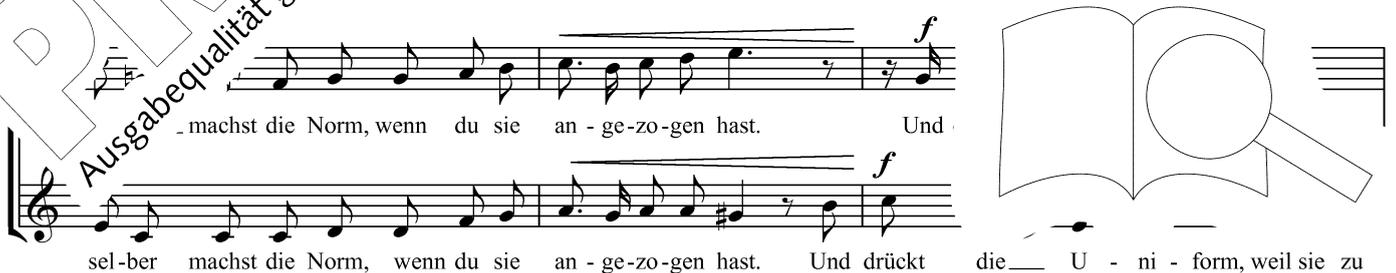
## 14. Deine Wahl

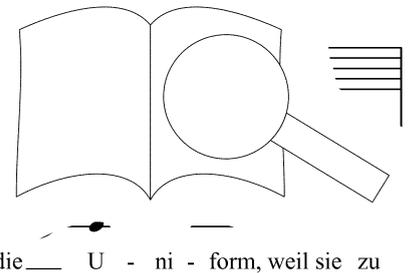
Andantino ♩ = 64

I  *p* 1. Zur

II 

12  ei - ner ne drückt die U - ni - form weil sie zu dir nicht passt; du

 machst die Norm, wenn du sie an - ge - zo - gen hast. Und sel - ber machst die Norm, wenn du sie an - ge - zo - gen hast. Und drückt die U - ni - form, weil sie zu



18 rit.

weil sie zu dir nicht passt; du sel-ber machst die Norm, wenn du sie an-ge-zo-gen hast.

dir nicht passt, nicht passt; du sel-ber machst die Norm, wenn du sie an-ge-zo-gen hast.

21 **a tempo** ♩ = 64 Vll

6 *p*

2. Wie - so tust du die Pflicht bei Zwang und bei Ge-walt? Spürst

6 *p*

2. Wie - so tust du die Pflicht bei Zwang und bei

31 *mf*

du die Schlä-ge nicht, lässt dich das Un-recht kalt? Git-ter-stä-be

du die Schlä-ge nicht, lässt dich das Un-recht kalt? Git

34

die sind ja nicht aus Stahl! Folgst du blind, See - le

die sind nicht aus Stahl! Folgst du -feh-le, bis ich dir den Wil-len steh-le?

37 *f*

Git-ter-stä-be vor wie sind ja nicht aus Stahl! Folgst du blind, wenn ich be-feh-le,

Git See-le, die sind nicht aus Stahl! Folgst du blind, wenn ich be-feh-le,

**a tempo** ♩ = 64

5 Fl

den Wil-len steh-le?

5

bis ich dir den Wil-len steh-le?

**r**

Es ist dei - ne Wahl!



# 16. Freiheit

Erzählend ♩ = 70

I Fl *pp* nicht breit

II *pp* nicht breit

Wis-sen in die Köp-fe pres-sen, Zah-len und Vo-ka-beln fres-sen,  
 Wis-sen in die Köp-fe pres-sen, Zah-len und Vo-ka-beln fres-sen,

7 *cresc.*

und da-mit die No-ten stim-men, Haar-schnitt und Ge-hir - ne trim-men. Fest auf die Kar -  
 und da-mit die No-ten stim-men, Haar-schnitt und Ge-hir - ne trim-men. Fest auf - 1. en

10

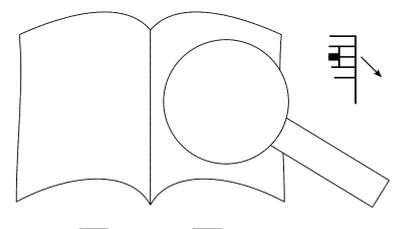
und dem Bil-dungs - plan ver - trau-en! Leh-rem an den  
 und dem Bil - dungs-plan ver - trau-en! *-sc.* Kon-kur-ren-ten schnell ver-drän - gen!

13 *cresc.* *f*

Schnel-ler, hö-her, v Här-te zu den Ster-nen! Was kann uns die Schu-le ge - ben  
 Durch die Här-te zu den Ster-nen! Was kann uns die Schu-le ge - ben

*p* G.P. **Bewegter** ♩

ir wan - der - weg durchs Le - ben?  
 für den Wan - der - weg durchs Le - ben?



32 **VII** **I+II**  
*p*  
 Was bleibt von den Jah-ren, ist, Freund-schaft er-fah-ren, ge-

36  
 mein-sa-mes La-chen, und Näch-te Durch-wa-chen. Ge-dich-te zu schrei-ben und

39  
 Freun-de zu blei-ben, The-a-ter zu spie-len und Frei-heit zu füh- Zu *ff*

42 **I**  
 tan-zen, zu sin-gen und in al-len Din-gen das Wir und die See-le zum  
**II**  
 tan-zen, zu sin-gen und in al-len Din-gen das Wir und die eu. brin-gen! Wir-

46 **rit.**  
 wach-sen nach o-ben, zur Frei-heit, zum Licht! Nur der ist auch frei, der Re-geln durch- bricht! Nur  
 wach-sen nach o-ben, zur Frei-heit, ant pro-ben im Schul-un-ter-richt! *ff*

50 **Breit, groß**  $\text{♩} = 40$   
 der ist auch frei, der Re-geln durch- bricht! Nur der ist auch frei, der Re-geln durch- bricht! Nur  
 ... d a. geln durch - bricht! Nur der ist auch frei, der Re-geln durch- bricht! Nur

**molto rall.**  
 auch frei, der Re-geln durch- bricht! Nur der ist auch  
 der ist auch frei, der Re-geln durch- bricht! Nur der ist auch

